

Gutshäuser und Parkanlagen in Mecklenburg- Vorpommern

Prof. Dr.-Ing. habil. Ulrich Mittag
Fachbereich Landeskultur und Umwelt-
schutz, Universität Rostock

und Parkanlagen nur am Rande oder gar nicht behandelt worden. Es ist kein Zufall, daß selbst der verdiente Bauernhausforscher Dr. Karl Baumgarten mit Blick auf die sozial-ökonomische Lage der feudalabhängigen Bauern in der Entstehung der Gutsdörfer, eine der Entwicklung der bäuerlichen Kultur entgegen stehendes, ja schädliches Element sieht. In seinem Beitrag „Denkmalschutz und Denkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern“ hebt Landeskonservator Dieter Zander hervor, daß die Denkmallisten in der DDR in ihrem Umfang bewußt gering gehalten



*Hauptgebäude
der Gutsanlage Poppendorf.*

Gutshäuser und Parkanlagen, die ehemaligen Wirtschaftsgebäude der Gutsanlagen, die Gutskatzen und die Landarbeiterhäuser – also insgesamt die historischen Ortskerne der Gutsdörfer – prägen auch heute noch das Bild zahlreicher Dörfer in Mecklenburg-Vorpommern.

Während sich die Forschung mit dem Bauernhaus seit über 100 Jahren wissenschaftlich auseinandersetzt, sind die Gutshäuser

wurden, um nur solche Objekte aufzunehmen, deren Erhaltung gesichert werden konnte. Daß sich auf diesen Listen kaum Guts- und Herrenhäuser finden lassen, hatte darüber hinaus auch politische Ursachen, denn sie gehörten einer Epoche an, die man mit der Bodenreform endgültig überwunden zu haben glaubte.

Mit dem Abstand, den wir heute hoffentlich zu diesen Auffassungen gewonnen haben, gilt es

neues Verständnis für die Zeugnisse einer Vergangenheit zu gewinnen, die nun einmal Teil einer historischen Entwicklungsetappe insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern sind. Ausdruck dieser Einstellung ist u. a. auch das Engagement, mit dem sich die Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V. (IGB) für die Erhaltung der Gutshäuser, Schlösser und Parkanlagen einsetzt. Mit dem „Satower Appell“ wandte sie sich gegen das sogen. „Schandflecken-Beräumungsprogramm“ der Landesregierung oder doch mindestens gegen seine Anwendung

Hier wurden auch die Aufgaben mit erfaßt, die sich der Fachbereich Landeskultur und Umweltschutz der Universität Rostock gestellt hat, mit Hilfe von Studentenarbeiten zum Erhalt und zur Nutzung wertvoller Bau- und Kulturdenkmale beizutragen. Das breit gefächerte Ausbildungsprofil erlaubt und erfordert es, die Studenten an Aufgaben heranzuführen, die von der Erfassung und Bewertung der Siedlungsstruktur mit der ökologische Landschaftselemente bis zum Einzelobjekt, dem Bauwerk, dem Biotop oder dem Ortskern mit allen seinen Elementen



auf die historisch wertvolle Bausubstanz in unseren Dörfern und hier insbesondere gegen die Zerstörung der Gutsanlagen. Mit der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Erhaltung und Nutzung der Gutsanlagen in Mecklenburg-Vorpommern e.V.“ wurde ein weiterer Schritt getan, um die verschiedenen Aktivitäten zu bündeln und sich auf entsprechende Arbeitsschwerpunkte zu konzentrieren.

reicht. Mit der Erfüllung des Komplexpraktikums besteht die Möglichkeit, Studentengruppen arbeitsteilig auch mit größeren Aufgaben zu betrauen, wobei der einzelne sich mit seinem Beitrag in ein größeres Gesamtkonzept einzubringen hat. Erste Ergebnisse dieser vor einem Jahr begonnenen Arbeiten liegen vor und sollen kurz vorgestellt werden. Ausgangspunkt für die vom Landschaftsbau und Abfallwirtschaft sowie vom Institut für

Landwirtschaftsplanung und Landschaftsökologie betreuten Arbeiten sind, die von den Studenten im Grund- und Hauptstudium erworbenen Kenntnisse auf bau- und ingenieurtechnischen Gebieten sowie in naturwissenschaftlichen und umweltanalytischen Grundlagenfächern. Spezielle Kenntnisse werden dann vor Ort vermittelt, wie die Bauaufnahme, die photogrammetrische Vermessung, die Gehölz- und Nevegationsbestimmung und ökologische, umweltanalytische Bewertungen.

Erstes Ergebnis dieser Arbeiten stellen dann Iststandsanalysen, Bauaufnahmen, Biotopkartierungen und die kartographische Erfassung von Landschaftselementen dar. In vielen Fällen befassen sich die Studenten auch mit der Darstellung der historischen Entwicklung und versuchen das heutige Erscheinungsbild von Architektur und Landschaftselementen mit historischen Bezügen zu erklären. Die Umsetzung der aufgenommenen Daten in technische Darstellungen und die Erstellung von Datenspeichern unter Nutzung von computergestützten Verfahren der Datenspeicherung und -verarbeitung, ist Teil der Ausbildung und dient der Vorbereitung auf die spätere Berufspraxis. Die Ausstattung mit der entsprechenden Gerätetechnik und die Schulung der Mitarbeiter und Studenten ist spezielles Anliegen des Instituts für Geodäsie und Geoinformatik.

Aufbauend auf diesen analytischen Arbeiten ergeben sich Aufgaben konzeptioneller Art. Dies stellt natürlich eine besondere Herausforderung dar, sowohl für die Studenten als auch die Betreuer dieser Arbeiten. Im Idealfall findet sich vor Ort ein kooperativer Gesprächspartner, der z. B. Vorstellungen über die Nutzung eines oder noch besser seines Objektes hat. Andernfalls sehen wir unsere Aufgabe darin, durch Projekte und Entwurfsstudien auf mögliche Nutzungen aufmerksam zu machen bzw. Alternativlösungen anzubieten. In manchen Fällen bietet sich auch die Zusammenarbeit mit Planungsbüros an, insbesondere bis zur Klärung einer bestimmten Aufgabenstellung Voruntersuchungen, Umnutzungs- und Gestaltungskonzeptionen notwendig werden, aber noch keine Auftragsfinanzierung möglich ist.

Besonders anregend und für die Arbeit der Studenten besonders förderlich ist die Zusammenarbeit mit kommunalen Vertretern

oder mit aktiven Bürgern oder Vereinen, die sich die Nutzung und Erhaltung der einzelnen Objekte zum Ziel gesetzt haben. Die Abstimmung mit den Kommunen, den Eigentümern und dem zuständigen Landratsamt ist eine notwendige Voraussetzung. Hier werden auch die Betreuer aktiv. Besonders hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit der unteren Denkmalbehörde im Landratsamt Bad Doberan. Rechtzeitig zur Vorbereitung des neuen Studienjahres werden gemeinsam Objektlisten erarbeitet, die den Studenten als Aufgaben angeboten werden. Das Spektrum der Arbeiten reicht von dem schon erwähnten Komplexpraktikum über Belegarbeiten, die vor allem von Vertretern der Wahlpflichtfächer (Vertiefungsfächer) betreut werden, bis zu Projektarbeiten und schließlich Diplomarbeit. Besonders lukrativ sind solche Aufgaben, die die Studenten über mehrere Etappen ihres Studiums – natürlich mit ständig erweiterten Anforderungen – begleiten.

Liste der bisher bearbeiteten Objekte

Alt Karin – Holländerhaus

Nutzer vorhanden: Bauaufnahme, Bauzustandsbeschreibung, Erfassung der Außenanlagen; Fortsetzung der Aufnahme: Bauaufnahme des Inspektorenhauses und der Wirtschaftsgebäude der Gutsanlage; Nutzungskonzept und Gestaltungsvorschlag für die Gesamtanlage

Gutsanlage Groß Kussewitz

kein Nutzer vorhanden: Bauaufnahme des Gutshauses, Bestandsaufnahme des Guts Parks (Baumkataster) Umnutzungskonzept zum Wohngebäude; Wirtschaftsgebäude verfallen

Gutsanlage Klein Kussewitz

Bauaufnahme des Gutshauses (noch nicht abgeschlossen) Erfassung der Außenanlagen und Dokumentation der Wirtschaftsgebäude, Bestandsaufnahme des Guts Parks der weitgehend verloren gegangen ist; Bestandsaufnahme des Speichergebäudes, Umnutzungsvorschlag zum Wohngebäude; bisher kein Nutzer (Gemeinde?)

Gutsanlage Poppendorf

Baufaufnahme des ehemaligen Pferdestalles und seiner Außenanlagen, sehr schlechter Bauzustand, interessante Architekturelemente sollen bei Ersatzbau Berücksichtigung finden; Fortsetzung: Bauaufnahme weiterer Wirtschaftsgebäude vorgesehen; Baulückenschließung durch Wohnungsbau

Gutsanlage Sildemow

Bestandsaufnahme des Gutsparks – Lageplan und Baumkataster, Biotopbewertung Gestaltungsvorschlag für den Park

Gutsanlage Tützpatz

kein Nutzer für das Schloß; Bestandsaufnahme des Gutsparks, Lageplan und Baumkataster; ökologische Bewertung; Lageplan der Gutsanlage; Fortsetzung: Gestaltungskonzeption der Gesamtanlage im Rahmen einer Diplomarbeit

Gutshaus Pantelitz

teilweise Nutzung des Wohngebäudes: Bauaufnahme und Bauzustandsanalyse, äußerer Bauzustand schlecht



und Ortskern/Freiraumplanung; Umnutzung des gesamten Ensembles in Ausführung; Bauaufnahme der großen Gutscheune, Umnutzungsentwurf zum Wohngebäude

Parkanlage Groß-Stove bei Rostock

Bestandsaufnahme des Gutsparks, Baumkataster und Lageplan; Gestaltungsempfehlung

*Schloß Tützpatz, eine der schönsten Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern.
Rechts das Jagdschloß Gelbensande.*

Gutsanlage Nustrow

Eigentumsverhältnisse des Gutshauses unklar, teilweise zu Wohnzwecken genutzt; Bestandsaufnahme der Parkanlage; Baumkataster (teilweise); ökologische Bewertung;

Gestaltungsvorschläge zu Elementen des Parks; Architektur durch Rückbau verschandelt (Severin-Bau)

Gutsanlage Wendorf

Baufaufnahme des sogenannten Maschinenhauses (Korff-Bau) und ausführl. Bauzustandsanalyse; Umnutzungsentwurf zum Wohngebäude

Gutsanlage Tetzitz/Rügen

Kein Nutzer vorhanden; Bauaufnahme des Gutshauses (Fassaden und Fotodokumen-



tation) Dokumentation zur Parkanlage, Gutshaus droht zu verfallen, Einsturzgefährdet

Jagdschloß Gelbensande bei Rostock

Erfassung des Bauzustandes; bauphysikalische Beurteilung und Sanierungsvorschläge; Ermittlung des Wärmebedarfs nach der Umnutzung; bisherige Nutzung durch den örtlichen Förderverein

Meyershausstelle Gelbensande

Künftiger Nutzer ist vorhanden; Bauaufnahme des Gebäudeensembles der ehemaligen Revierförsterei; Lageplan der Gesamtanlage; Fortsetzung: Umnutzung zum Herbergsgebäude und Begegnungszentrum der Naturfreunde; Ergänzung durch Neubau im Rahmen einer Diplomarbeit

Ausblick:

Die Beschäftigung mit den Gutshäusern und Herrnsitzen, von den Dorfbewohnern oft als Schlösser bezeichnet, die Dokumentation der Parkanlagen mit ihren oft sehr wertvollem Baumzustand und die Aufnahme ganzer Ortskerne vermittelt dem lernenden und dem wissenschaftlichen Betreuer einen tiefen Einblick in eine in Jahrhunderten gewachsene Kultur. Trotz aller sozialer Widersprüche und der sich auftuenden Gegensätze zwischen arm und reich, zwischen Verfall und Neubeginn nimmt man als außenstehender Beobachter doch wahr, daß wir an einem Wendepunkt stehen.

Es ist die Entscheidung, ob wir das noch Vorhandene bewahren können oder ob wir es dem Zufall überlassen wollen bzw. einem potentiellen Nutzer, welche Zukunft den ehemaligen Gutsanlagen beschieden ist.

Es gibt einige wenige Beispiele, wo glückliche Umstände, die besondere Standortgunst oder schnell gelöste Eigentumsfragen Einzelobjekte oder komplette Gutsanlagen rechtzeitig vor dem Verfall gerettet haben. Nachdem unumstößlichen Gesetz, das auch bei besten Absichten einer Erhaltung entgegen wirkt, nämlich daß verfällt, was nicht genutzt wird, ist das Urteil über viele Gutsanlagen bereits gefällt.

An dieser Stelle wollen wir mit unseren Arbeiten ansetzen, den Blick auf Erhaltenswertes lenken und Verborgenes sichtbar machen. Vielleicht können auch die jungen Menschen, die wir mit diesen Aufgaben betreuen, Optimismus in die oft abgelegenen und stillen Dörfer tragen und mit der Unbekümmertheit der Jugend Mut zu einem Neuanfang wecken.

Das wäre nicht das schlechteste Ergebnis unserer Bemühungen.